Halle und Umgegend.

Halle, 12. April.

— [Kompetenzen und kein Ende.] Durch die hiesigen Blätter läuft eine vom Magistratsorgane ausgehende, aber schon ziemlich alte Meldung, der zufolge die von den städtischen Behörden zur Prüfung der Frage, ob diese berechtigt sind, der beabsichtigten Erhöhung der Getreidezölle gegenüber Stellung zu nehmen, eingesetzte Kommission Erhebungen darüber beschlossen habe, wie der Export der hiesigen Geschäfte, insbesondere der Fabriken sich vor und unter den Handelsverträgen gestaltete und wie viel Arbeiter in den bezüglichen Industriezweigen vor und nach Abschluß der Handelsverträge bis in die Neuzeit hier beschäftigt wurden. Auf Ersuchen des Magistrats habe die Handelskammer, heißt es weiter, ein motivirtes Gutachten in der Frage erstattet, welches nachzuweisen suche, daß in der That durch eine Erhöhung der Getreidezölle vitale Interessen der Stadt Halle geschädigt würden. Obwohl wir ein Interesse daran hätten, festzustellen, aus welcher Quelle angesichts der von der Kommission vereinbarten Geheimhaltung ihrer Arbeiten und Beschlüsse dem Magistratsorgane die Angaben über den Tenor des Gutachtens zugeflossen sind und obgleich wir in der Lage wären, heute schon nachzuweisen, daß hier wieder einmal eine amtliche Stelle mittheilungsbereit war, die sich unter allen Umständen der Berichterstattung aus städtischen Kommissionen zu enthalten hätte, wollen wir für jetzt darauf verzichten. Aber lediglich deshalb, weil es uns wichtiger und nöthiger erscheint, an den Magistrat als den ausführenden Theil der Kommissionsbeschlüsse die Mahnung zu richten, doch endlich einmal aus dem Erwägen und Feststellen darüber, ob die Kommunalbehörden kompetent sind oder nicht, heraus und zu einem Resultat zu kommen. Wir haben es uns ja angelegen sein lassen, ihm in seinen Vor- und Nachprüfungen mit ungemein dankbarem und weitschichtigem Material in der „Saale-Zeitung" auf Grund der Petition der Stadt Brandenburg und unter Hinweis auf die Eingaben der Städte Berlin und Schöneberg, die gewiß dem Magistrat selbst auch direkt zugegangen sind, an die Hand zu gehen, und es beginnt nachgerade komisch auszumuthen, wenn man verfolgt, wie man sich in der Großstadt Halle noch immer bemüht, das zu ergründen und festzustellen, worüber sich eine ganze Reihe anderer Städte nach theilweise sorgfältigsten Untersuchungen längst klar geworden sind. Man könnte fast geneigt sein, an eine Art Verschleppungspolitik zu glauben, angesichts der Wahrnehmung, daß alle diese anderweitigen Ermittelungen, gegen deren Sachlichkeit und Klarheit selbst die agrarische Presse nur mühsam einige allgemeine Einwendungen zu erheben konnte, ignorirt zu werden scheinen und darf mit vollem Rechte dagegen darauf sein, ob denn die Kommission, die in den nächsten Tagen wieder einmal zusammentreten soll, nun endlich zu einem Resultate kommt. Unmöglich wäre es angesichts der Tendenzen, die in ihr vorherrschen, nicht, daß nach der Handelskammer nun auch noch die Landwirthschafts- und die Handwerkskammer in Thätigkeit gesetzt werden über eine Frage, die an sich so unendlich klar ist, daß man die vorgenommenen Erhebungen lediglich als eine Art Selbstbetrugsmittel des Magistrats betrachten muß, welches ihm schließlich wohl zu gönnen ist, auf dessen Wirkung man aber immerhin gespannt sein darf. Es wäre zwar ein Schauspiel für Götter, wenn die ziffernmäßigen Nachweisungen der Handelskammer noch nicht genügten, die Bedenken der überängstlichen mehr am Buchstaben als am Geiste hangenden beruflichen und ehrenamtlichen Stadträthe zu beschwichtigen, aber gegen ein Ermitteln und Feststellen ad calendas graecas muß denn doch mit allem Nachdruck protestirt werden, protestirt im Namen des weitaus überwiegenden Theils der Hallenschen Bürgerschaft, der ein vitales Interesse daran hat, daß die geplante Lebensmittelvertheuerung und Erwerbsverschlechterung verhindert werde. Also etwas mehr Dampf, Herr Oberbürgermeister!

— [Die Bildung eines städtischen Orchesters.] Die zur Lösung der Orchesterfrage eingesetzte gemischte Kommission tritt heute nachmittag zu einer Sitzung zusammen, in der nach Prüfung des inzwischen gesammelten Materials eventuell ein Beschluß über die Bildung eines städtischen Orchesters gefaßt werden soll. Das hiesige Amtsblatt greift deshalb den Ereignissen in ganz unberechtigter Weise vor, wenn es seinen Lesern mittheilt, die Kommission habe „einstimmig" beschlossen, den städtischen Kollegien zu empfehlen, unter allen Umständen im Interesse des Kunstlebens unserer Stadt ein städtisches Orchester zu gründen. Demnach ist es auch recht sonderbar, wenn das Blatt weiter erklärt, das Orchester soll mit einem tüchtigen Musikdirektor an der Spitze aus 47 Mann bestehen, und wenn es sodann fortfährt: „Die Kommission hat einen Etat aufgestellt, der in verschiedenen Sitzungen und reiflich geprüft wurde. Bei sehr vorsichtigen Ansätzen, wobei die Einnahmen möglichst niedrig, die Ausgaben aber entsprechend sehr hoch eingesetzt sind, schließt der Etat mit einem Fehlbetrage von 13,000 M. ab, der aus städtischen Mitteln zu decken ist. Die Kommission schlägt vor, für die Zwecke des Orchesters einen Beitrag von höchstens 15,000 M. zu bewilligen, welche Summe die Stadt für Musikzwecke recht wohl aufbringen kann, zumal wenn berücksichtigt wird, welche Einwirkung gute Musikverhältnisse auf die Entwicklung anderer Städte haben. Das städtische Orchester wird natürlich die Musik für das Stadttheater zu stellen haben, wodurch auch eine Hebung des Theaters zu erwarten ist, für welches die Stadt jährlich 80,000 M. aufwendet. Die Bildung des Orchesters soll so erfolgen, daß dasselbe bei Beginn der neuen Miethsperiode des Stadttheaters in Aktion tritt." — Diese Mittheilungen können selbstverständlich nicht ernst genommen werden, so lange eine Kommissionssitzung nicht stattgefunden hat. Sollten sich jene Angaben indessen bestätigen, so können sie ebenfalls nur dadurch in die Oeffentlichkeit gelangt sein, daß man an amtlicher Stelle zu redselig gewesen ist.

— [Bei der hiesigen Polizeiverwaltung] scheint wieder einmal ein uns ungünstiger Wind zu wehen, über dessen Herkunft wir uns allerdings keineswegs im Unklaren sind. Man hat sich über unsere mehrfachen Kritiken polizeilicher Maßnahmen entrüstet und führt uns nun die obrigkeitliche Ungnade dadurch zu Gemüthe, daß man uns Nachrichten, die wir sonst stets erhielten, ochselzuckend vorenthält. Ein Beispiel ist folgende in der gestrigen Nummer des hiesigen Amtsblattes enthaltene Wohnungsstatistik: Die nach dem letzten April-Umzuge von amtlicher Seite bewirkte Aufnahme der Zahl der leerstehenden Wohnungen und Geschäftslokale ergab, daß in der Gesammtstadt Halle (einschließlich der einverleibten früheren Vororte) 168 Wohnungen, das sind 0,45 Proz. der überhaupt vorhandenen Wohnungen leer stehen. Geschäftslokale stehen 32 leer, das sind 0,88 Proz. — Uns ist sehr wohl bekannt, daß diese Erhebungen von der Polizei-Oberinspektion ausgehen, und man hat es uns auch an anderer amtlicher Stelle erst heute wieder bestätigt, dennoch glaubte man uns dort mit der Erklärung abfertigen zu können, daß man nicht wisse, wo die Statistiken über leerstehende Wohnungen aufgestellt werden. Das giebt zu denken! — —

— [Neueintheilung der Schiedsmannsbezirke.] Die Stadtverordneten werden sich in ihrer Sitzung am Montag mit einer von der Spezialkommission ausgearbeiteten Vorlage zu beschäftigen haben, nach welcher eine Neueintheilung der Schiedsmannsbezirke erfolgen soll. Die Kommission schlägt vor, statt der jetzt bestehenden 17 Bezirke 27 zu errichten und die Neueintheilung am 1. Juli in Kraft treten zu lassen.

— [Die Finanzkommission] erklärte sich in ihrer gestrigen Sitzung im Prinzip mit dem generellen Projekt zum Bau einer Mittelschule im Norden der Stadt (Friedenstraße) einverstanden. Die speziellen Projekte werden nunmehr von der Hochbau-Abtheilung des städtischen Bauamts ausgearbeitet und dann den Bau- und Finanz-Kommissionen zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Es wurde der Wunsch geäußert, daß der Bau der Mittelschule nicht zu prunkvoll ausgestattet werde. — Als Bauplatz für die Errichtung einer weiteren Mittelschule im Süden der Stadt (Eckplatz an der Thorstraße und V. Vereinsstraße in Aussicht genommen; zur Erweiterung des Bauplatzes sollen Theile von Nachbargrundstücken hinzugenommen werden. — Die Errichtung zweier neuer Stellen für technische Lehrerinnen an den Volksschulen wurde genehmigt; desgleichen der Verkauf von Straßenland am Steinweg zum Preise von 85 M. pro Quadratmeter.

— [Eine bemerkenswerthe Verhaftung,] die dem Bunde der Landwirthe recht peinlich sein dürfte, zumal in den letzten Jahren schon mehrfach räudige Schafe in seiner Heerde entdeckt wurden, ist gestern in Halle vorgenommen worden. Ein Herr, der, wie der „Allg. Anz. für Bitterfeld" ganz richtig sagt, in den Versammlungen des Bundes stets in wuchtiger mit Schlagworten reich gespickter Rede gegen alles, was sich liberal nennt, zu Felde zog und Geschäftsführer der Bitterfelder Zweigleitung des Bundes der Landwirthe war, hat kurz vor Ostern einen kleinen Ausflug unternommen, für den er sich aus der Kasse des Bundes mit etwa 10,000 M. ausstattete. Der Name dieser Staatsstütze, die durch ihr „einnehmendes" Wesen die Aufmerksamkeit der Staatsanwaltschaft erregte, ist Bruno Kreuz. Der Herr hatte sich nach Halle gewandt, wo ihn sein Schicksal erreichte. Er wurde hier in einem Gasthof ermittelt, als fluchtverdächtig sofort festgenommen und der Staatsanwaltschaft übergeben, die sich demnächst eingehender mit seiner Geschäftsführung beschäftigen wird. Die Leidtragenden sollen durchweg kleinere Bauern sein.

— [Die Gaskalamität in den ehemaligen Vororten.] Vor einigen Tagen — es war am Sonnabend vor Ostern — brachten wir eine Mittheilung über eine „Gasfinsterniß", die über einen Theil von Halle-Cröllwitz, das an die Giebichensteiner Gasanstalt angeschlossen ist, hereingebrochen war. Wir konnten bei dieser Gelegenheit konstatiren, daß derartige Verfinsterungen gerade in letzter Zeit schon wiederholt eingetreten waren, was uns wiederum zu der Annahme veranlaßte, daß sich die Giebichensteiner Anlage in keinem guten Zustande befinden könne. Infolge dieses Artikels nun hält es die Direktion des Gaswerks Giebichenstein für angemessen, uns eine berichtigende Erklärung zugehen zu lassen, in der sie u. a. wörtlich sagt:

„Der Einsender des bezegten Artikels macht sich einer Uebertreibung schuldig durch die Angabe, daß auch das Restaurant „Waldkater" am Charfreitag ohne Gas gewesen sei. In Wirklichkeit erstreckte sich der bedauerliche Gasmangel nur auf die Lokalitäten des „Pfälzer Schützenhofs", woselbst die Gasuhr plötzlich ihren Dienst versagte. Unrichtig ist des weiteren die Angabe, daß der „Pfälzer Schützenhof" am Sonntag nach Weihnachten und am Sonntag nach Neujahr des Gaslichts entbehrte. Der zuständigen Gasanstalt ist an diesen Tagen wenigstens keine Meldung zugegangen. Dagegen ist es Thatsache, daß für den „Waldkater" sowohl wie für das letztgenannte Restaurant Anfang Februar und am 10. März infolge von Störungen im Rohrnetz Gasmangel eintrat, der von der Gasanstalt nicht unmittelbar beseitigt werden konnte. Auch soll hinzugefügt werden, daß die absolute Beseitigung der Ursachen aus technischen Gründen nur bei sehr niedrigem Niveau der Saale möglich war. Die nicht unerheblich geschädigten Wirthe der beiden Restaurants waren einsichtsvoll genug, die von der Betriebsleitung gegebene Erklärung, daß es sich hier um „force majeure" handle, gelten zu lassen und von einem berechtigt erscheinenden Anspruch auf Schadenersatz abzusehen, um so mehr als das Möglichste gethan wurde, die Störungen zu verhindern. Jeder Fachmann wird bei Prüfung der besonderen Umstände dem Gaswerke beipflichten. Nicht so der Herr Einsender! Nach seinen Ausführungen, die ein von Sachkenntniß nicht getrübtes Urtheil verrathen, war es ein Leichtes, den muthmaßlichen Fehler abzustellen. Man wird einem Laien diese Ansicht nicht verübeln; die Bemerkung jedoch, daß sich die Gasanstalt in keinem ordnungsmäßigen Betriebe befinde, muß entschieden zurückgewiesen werden."

Diese Erklärung haben wir selbstverständlich unserem damaligen Gewährsmann, dem Wirth des „Pfälzer Schützenhofes", Herrn Klages, vorgelegt und dieser versicherte uns hierauf nochmals ausdrücklich, daß nicht nur die Gasbeleuchtung des „Pfälzer Schützenhofes" mindestens finstmal, sondern auch die des Restaurant „Waldkater", des Gestüts und die Straßenbeleuchtung in jüngster Zeit mehrfach mangelhaft gewesen ist und zeitweise ganz ausgesetzt hat. Wie Herr Klages weiter versichert, soll die Ursache dieser Störungen nach Aussage des Monteurs der Giebichensteiner Gasanstalt, also eines Fachmannes, im Einströmen von Wasser in die Gasleitungsrohre infolge Rohrbruchs resp. in nicht genügender Abführung des Kondensationswassers aus der Leitung zu suchen sein. Der Monteur war auch der Meinung, daß dem Uebelstande längst hätte abgeholfen werden können, da der Wasserstand der Saale in der Zeit der Störung so niedrig gewesen ist, wie selbst im Sommer nicht. An den Tagen nach den Störungen sind nach Aussage des Monteurs Wassermengen von 80 resp. 170 Eimern aus den Sammeltöpfen ausgepumpt worden. In zwei anderen Fällen hat die Ursache auch nicht an der Uhr gelegen, da nach Beseitigung des in die Gasrohre geströmten Wassers das Gas wieder brannte. Ob die Uhr am Charfreitag ausschließlich die Schuld trug, ist noch nicht erwiesen. Jedenfalls ist das Werk in allen fünf Fällen von dem benachtheiligten Wirthe im „Schützenhof" telephonisch angerufen worden, der auch keineswegs auf Schadenersatz verzichtet, sondern sich die Geltendmachung eines solchen vorbehalten hat.

— [Die Seelenzahl der evangelischen Gemeinden] im Gebiete der Stadtephorie Halle, mit Ausnahme der Landgemeinde Diemitz, ist nach der kürzlich mitgetheilten Zählung vom 2. Dezember 1900 seit dem 1. Dezember 1895 um 16,848 Seelen gestiegen. Diese Zahl steht unzweifelhaft fest, und noch ihr haben sämmtliche Pfarreien eine Zunahme erfahren. Die größte Zunahme weist die Johannespfarrei auf, deren Seelenzahl innerhalb jener fünf Jahre von 10,428 auf 16,905, also um 5477 Seelen gestiegen ist, während in der Paulinspfarrei die Zahl um 2914, in der Ulrichspfarrei um 2553, in der Georgenpfarrei um 2177, in der Marienpfarrei um 1276, in der Moritzpfarrei um 222, in der Laurentiuspfarrei um 184 größer geworden ist. Diese Vergleichung ist auch insofern interessant, als sie ungefähr anzeigt, in welchen Gemeindegebieten überhaupt noch eine größere Zunahme der Einwohnerschaft zu erwarten ist. Daß die Johannespfarrei hier die meiste Aussicht bietet, wird jeder, der sich die Gebietsverhältnisse vergegenwärtigt, leicht erkennen; auch das Gebiet der Paulinspfarrei wird, namentlich wenn der Kirchbau vollendet ist, noch eine stärkere Besetzung erfahren, und auch die Pfarrei von St. Ulrich hat nach dem Aufschluß der Bauflächen jenseits des Bahnhofes weitere starke Zunahme zu gewärtigen. In der Georgenpfarrei hat die Zunahme der Bevölkerung bereits den Plan eines Kirchbaues mit späterer Parochialabgrenzung hervorgerufen, obwohl die Zunahme der Seelenzahl dieser Gemeinde erst an vierter Stelle kommt.

— [Zur Erleichterung des Besuchs der Internationalen Ausstellung für Feuerschutz und Rettungswesen.] Der preußische Eisenbahnminister hat den Offizieren und Mannschaften der freiwilligen und Berufs-Feuerwehren, die sich als solche durch entsprechende äußere Abzeichen und eine ortspolizeiliche Bescheinigung über ihre Eigenschaft als Feuerwehrmitglied ausweisen, zur Erleichterung des Besuchs der in diesem Jahre in Berlin stattfindenden Internationalen Ausstellung für Feuerschutz und Rettungswesen die Fahrt auf den preußischen und hessischen Staatseisenbahnen vom Wohnorte nach Berlin und zurück gegen zehntägige Rückfahrkarten in 3. Wagenklasse zum Preise der vierten und in 2. Wagenklasse zum Preise der dritten Klasse während der Dauer der Ausstellung gewährt. Die Sonder-Rückfahrkarten werden nur von Stationen, die mehr als 50 km von Berlin entfernt sind, für den Weg ausgegeben, für den die Karten des gewöhnlichen Verkehrs berechtigen. Sie gelten für alle Züge. Bei Benutzung der D-Züge ist indeß außerdem die tarifmäßige Platzgebühr zu zahlen. Auf jede Sonderkarte werden 25 kg Gepäckfreigewicht bewilligt.

— [Der König von Württemberg] passirte heute früh 6⁵⁵ Uhr auf der Reise von Stuttgart nach Berlin den hiesigen Bahnhof.

— [Die Auflösung der Schneider-Zwangsinnung] konnte gestern noch nicht erfolgen, da in der gestern stattgehabten außerordentlichen Versammlung nicht die erforderliche Anzahl (⅔) der Mitglieder anwesend war.

— [Bad Wittekind.] Die Badesaison wird am 1. Mai in gewohnter Weise eröffnet, und zwar werden die in der Zeit vom 1. Mai bis zum 15. September täglich stattfindenden Früh-Konzerte, sowie die Dienstags, Freitags und Sonntags nachmittag stattfindenden Kur-Konzerte in diesem Sommer durch die hiesige Regimentskapelle (Wegert) ausgeführt. Die Abonnements-Bedingungen sind aus dem Inserat in heutiger Nummer zu ersehen.

— [Stadttheater.] Zu der demnächst stattfindenden Premiere des zweiten Theiles des Dramas „Ueber unsere Kraft" von Björnson wird uns aus dem Theaterbureau geschrieben: „Ueber unsere Kraft", erster und zweiter Theil, hängen nur lose zusammen, so daß jeder Theil ohne den anderen ein vollkommen selbständiges Ganze bildet. Was sie vereint, ist das auf zwei vollkommen getrennten Gebieten zu Tage tretende Extreme. Im ersten Theil behandelt der Dichter die „Unmenschlichkeit des Wunders," im zweiten Theil die „Unmenschlichkeit der Theorie." Aber so wirkungslos wie im ersten Theil das Wunder Sang's, so ist im zweiten Theil die That seines Sohnes. — Das Werk, dessen Aufführung für die größten Theater eine litterarische That bedeutet, hat am Berliner Theater und am Hoftheater in Stuttgart, München usw. einen geradezu glänzenden Erfolg zu verzeichnen, welcher ihm auch hier treu bleiben wird. Die Aufführung findet nächste Woche statt; die nochmalige Aufführung des ersten Theiles ist bekanntlich für Sonnabend angesetzt. Die Vorbereitungen für die Premiere sind in vollem Zuge. — Für die beiden Aufführungen von Björnsons „Ueber unsere Kraft" I. und II. Theil (Aufführungen Sonnabend und Dienstag) giebt die Direktion Billets zu ermäßigten Preisen aus, und zwar für beide Vorstellungen: I. Rang 5 M., Parquet 4 M., Parterre 2,50 M., II. Rang 2 M., III. Rang 1,20 M. Dieselben sind ab heute an der Kasse zu haben.

— [Thaliatheater.] Aus dem Bureau des Thaliatheaters wird uns geschrieben: In dem am Sonnabend stattfindenden Benefiz für Fräulein Ella Maylor verkörpert die Benefiziantin drei verschiedene Rollen: in Prevost's „Ella's Liebesroman", in Schmidt-Häßler's „Herbst" und in „Flachsmann als Erzieher". Am Sonntag finden wiederum zwei Vorstellungen statt: nachmittags 3½ Uhr als Fremdenvorstellung „Flachsmann als Erzieher" und abends 8 Uhr die Erst-Aufführung von Georg Engel's erfolgreicher Komödie „Der Ausflug ins Sittliche".

— [Das Platzkonzert] am Sonntag, den 14. d. M., findet um 12 Uhr mittags auf dem Parkplatz statt. Das Programm lautet: 1. Defilir-Marsch von Brennicke, 2. Ouverture z. Op. „Tannhäuser" von Wagner, 3. Gesängniß-Scene a. d. Op. „Faust" von Gounod, 4. Zug der Landsknechte von Franke, 5. Czardas von Brahms, 6. Mit Schwung! Polka von Lincke.

— [Doppelkonzert im Stadtpark.] Am nächsten Sonntag wird der Stadtpark-Garten wieder eröffnet. Aus diesem Anlaß veranstaltet der rührige Wirth des Etablissements, Herr F. Edel, ein großes Doppelkonzert, gegeben von den vereinigten Kapellen der Musikdirektoren Herren Thiem und Engelmann.

— [Durch einen bedauerlichen Vorfall] ist eine hiesige Familie in tiefe Trauer versetzt worden. Der Obersekundaner Erich Liebegott aus Halle a. S. hatte seinen in Seehausen wohnenden Großeltern einen Osterbesuch abgestattet. Der junge Mann hatte einen Revolver mitgebracht, mit welchem er nach der Scheibe schoß. Am zweiten Ostertage wurde nun der Schüler mit durchschossener Brust todt im Garten aufgefunden. Es wird angenommen, daß er durch ungeschickte Handhabung des Revolvers seinen Tod herbeigeführt hat.

— [Unfälle.] Beim Kehren einer Esse im Grundstück Schülerschof 7 fiel dem Schornsteinfeger Otto Nebelung die aus mehreren Deckelsteinen bestehende Kuppe der Esse auf den Kopf. N. erlitt eine 5 cm lange bis auf den Knochen reichende Wunde. — Am Mittwoch abend wollte der stud. chem. Ernst John seinen Revolver entladen. Plötzlich löste sich ein Schuß und die Kugel drang dem jungen Mann in die rechte Hand, wo sie stecken blieb. — Beim Spielen auf dem Schlittenberge in Halles-Giebichenstein fiel der jährige Kurt Blaschack so unglücklich in einen Glasscherben, daß ihm die Muskulatur des rechten Unterschenkels in großer Ausdehnung zerschnitten wurde. — Auf der Straße wurde der 7jährige Tischlerssohn Erich Metze von einem größeren Jungen so heftig auf das Straßenpflaster geschleudert, daß er einen Bruch des rechten Oberarmknochens erlitt. — Eine schwere Verbrühung des rechten Unterschenkels und Fußes erlitt der 10jährige Fritz Goßler dadurch, daß seinem Bruder die mit heißem Kaffee gefüllte Kanne aus der Hand fiel und der Inhalt sich über die Gliedmaßen des Knaben ergoß.

— [Zusammenstoß.] Gestern abend gegen 9 Uhr stieß die Droschke Nr. 76 mit dem Motorwagen Nr. 42 vor dem Grundstück Merseburgerstraße 26 zusammen. Der Droschkenkutscher wurde vom Bock geschleudert, jedoch erlitt er durch den Sturz anscheinend keine Verletzungen; Geschirr und Droschke sind ebenfalls nur leicht beschädigt worden. Die Schuld an dem Zusammenstoß trägt der Droschkenkutscher, weil er die rechte Straßenseite innegehalten hat.

— [Kleinfeuer.] Gestern nachmittag gegen 4¾ Uhr wurde die Feuerwehr nach der Thomasiusstraße 35 gerufen, wo in der im Kellergeschoß befindlichen Räucherkammer Feuer ausgebrochen war, das die Wehr in kurzer Frist löschte.

— [Erhängt] aufgefunden wurde im Ziebigergrund der aus Oberschlesien stammende Laufbursche Emil Pasche, der bei einem hiesigen Restaurateur bedienstet war. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt; die Leiche wurde nach der Leichenhalle in der Lettinerstraße geschafft.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010412035/fragment/page=0001

— [40 italienische Maurer] trafen gestern vormittag, von Leipzig kommend, auf dem hiesigen Bahnhof ein; sie wurden in einem hiesigen Gasthof untergebracht. Wegen Belästigung eines dieser Arbeitswilligen wurde eine Sistirung vorgenommen.

Vereine und Versammlungen.

— [Der Hallesche Lohndiener-Verein,] gegründet 1881, feierte gestern abend unter überaus zahlreicher Betheiligung sein „Wintergarten" seinen 20jährigen Stiftungsfest. Es war eine schöne Feier, die gewiß allen Theilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird. Die Festrede hielt Herr Zwanzig. Er entrollte ein klares Bild von der Entstehung und der glücklichen Entwickelung des Vereins, der jetzt eine stattliche Anzahl ehrenwerther Mitglieder zu den Seinen zählte. Die zahlreichen Gäste aus allen Schichten der Bürgerschaft, Vertreter des Gastwirthsvereins und Vertretungen der übrigen Hallenschen Kellner-Vereine bewiesen ferner, wie sich der Verein in weitesten Kreisen auch großer Sympathien erfreue. Er wies auch darauf hin, wie gerade der Kellnerstand in seinen Vereinen Abtheilungen geschaffen habe, die ihren Mitgliedern in wirksamer Weise beistehen und ihnen einen trefflichen Schutz und — eine kräftige Unterstützung gewähren. — Von den Gründern des Vereins waren noch 10 anwesend; diese wurden durch Ueberreichung von Ehrenzeichen besonders gefeiert und Herr Gastwirth Lorbeer-Richersleben zum Ehrenmitglied ernannt. Von den anwesenden Hallenschen Brudervereinen und von Mitgliedern eines Dresdener Vereins wurden eine Anzahl, zum Theil recht werthvolle Ehrengaben überreicht. Den weiteren Verlauf des Festes bildete eine gemeinsame Tafel, bei der noch manch treffliches Wort fiel und auch der Damen, der Stadt Halle und des Kaisers gedacht wurde. Ein Ball beschloß die schöne Feier. Heute findet noch im Vereinslokal „Fiskeller" ein gemütliches Frühstück und heute nachmittag ein Ausflug nach der „Saalschloßbrauerei" statt.

— [Der III. kommunale Wahlbezirksverein] hält seine fällige Monatsversammlung am Dienstag im „Glauchschen Schützenhause" ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Besprechungen über das Erbbaurecht und den Ausbau der Moritzburg zu Museumszwecken.

— [Das Bürger-Rettungs-Institut] hält seine nächste Monats-Konferenz-Versammlung Dienstag, den 16. d. M., nachmittags 6 Uhr, im Rathskeller-Restaurant ab.

— [Der ältere Evangelische Männer- und Jünglings-Verein] feiert am Sonntag sein 47jähriges Bestehen in der „Herberge" in der Mauerstraße. Um 5 Uhr findet Festgottesdienst in der Glauchschen Kirche und abends Nachfeier statt.

— [Der Turnerbund an der Saale] hält seine diesjährige Hauptversammlung am Sonntag im Gasthof „zum Mohr" in Halle-Giebichenstein ab.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 15. April cr., nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Entlastung der Rechnung der Gottesackerkasse für 1898.
2. Entlastung der Rechnung des Fonds der Kefersteinschen Stiftung für 1899.
3. Entlastung der Rechnung des Erneuerungsfonds der drei Landgüter Gimritz, Ammendorf-Beesen und des Stadtgutes für 1899.
4. Antrag, wegen Einführung der 2. Abtheilung der Anleihe von 1900 an der Börse zu Berlin.
5. Verkauf von Straßenland am Steinweg.
6. Zukauf von Land zum Bau einer Mittelschule im Süden der Stadt.
7. Bau einer Mittelschule im Norden der Stadt.
8. Bewilligung der Mittel für Einrichtungen in den Zimmern der Schulrektoren.
9. Mittheilung des Beschlusses wegen Aufhebung der Fluchtlinie für die Mittelwache und Genehmigung zum Bau in der alten Fluchtlinie.
10. Neueintheilung der Stadt in Schiedsmannsbezirke und Wahl der Schiedsmänner und Schiedsmanns-Stellvertreter.
11. Einführung eines Ortsstatuts wegen Zahlung von Reisekosten und Tagegeldern an städtische Beamte.

Geschlossene Sitzung.

12. Anstellung dreier Polizei-Sergeanten. 2. Lesung.
13. Versetzung eines Beamten in die Gehaltsklasse 1 b.
14. Beförderung eines Kriminal-Kommissars zum Kriminal-Inspektor.
15. Erwerb von Straßenland vom Grundstück Mittelwache N. 6.
16. Errichtung zweier Stellen für technische Lehrerinnen an den Volksschulen und Besetzung derselben.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
W. Dittenberger.

△ Landesverein preußischer Lehrerbildner.

Am 9. und 10. April fand in Berlin die erste Hauptversammlung des „Landesvereins preußischer Lehrerbildner" statt. Den Vorsitz führte Seminardirektor Wacker-Brieg, die Versammlung war von 118 Mitgliedern des Verbandes aus allen Theilen der Monarchie besucht. In der „Vertreterversammlung der Provinzialvereine", die der eigentlichen Versammlung vorausging, wurde vor allen Dingen die Nothwendigkeit gemeinsamen Handelns und Zusammengehens der „Provinzialvereine" mit dem „Landesvereine" betont. In elf Provinzen der Monarchie bestehen „Provinzialvereine", von denen sich neun dem „Landesverbande" angeschlossen haben; Sachsen und Schleswig-Holstein haben sich bis jetzt noch nicht zum Anschluß entschließen können, doch dürfte derselbe seitens Schleswig-Holsteins in Bälde erfolgen. Westpreußen ist die einzige Provinz, die bisher noch keinerlei Organisation aufweist. Im nächsten Jahre sollen in den Provinzialverbänden folgende Themen zur Verhandlung gebracht werden: 1. Die Ueberbürdungsklage im Seminar; 2. Die einklassige Seminarübungsschule.

In der Versammlung am 9. April hielt Seminarlehrer Hödtke-Köslin einen ca. zweistündigen Vortrag über „Die Oberlehrer- und Gehaltsfrage". Derselbe gipfelte in der Forderung, daß nach 15jähriger Dienstzeit den ordentlich an Seminarlehrern Titel und Gehalt der Seminaroberlehrer verliehen werde. Das Gehalt der ordentlichen Lehrer soll 2100 M. betragen und in acht dreijährigen Zulagen, à 300 M., bis 4500 M. steigen. Die Versammlung erklärte sich voll und ganz mit den Ausführungen des Redners einverstanden, der ein erdrückendes, umfangreiches, statistisches Material beigebracht hatte, und beschloß die Drucklegung des Vortrages auf Vereinskosten. Je ein Exemplar der so entstehenden Denkschrift soll sämmtlichen Abgeordneten, Mitgliedern des Ministeriums usw. zur Kenntnißnahme überreicht werden.

Sehr interessant war auch der Bericht des Seminarlehrers Schoppe-Gütersloh über die Resultate der aufgenommenen Seminarstatistik, welche sich über Vorbildung, Anstellungsprüfungen und Wartezeit der Lehrerbildner erstreckte und manches interessante Resultat ergab. Wir führen hier nur an, daß sich nach der letzten Statistik unter den 118 preußischen Seminardirektoren zur Zeit 101 Akademiker, 10 Seminariker und 7 mit seminarischer Bildung und nachfolgendem Universitätsstudium befinden. Unter 120 Oberlehrern giebt es 79 Akademiker, 42 Seminariker und 5 Herren mit seminarisch-akademischer Bildung. Unter 597 ordentlichen Seminarlehrern finden wir 54 Akademiker, 536 Seminariker und 7 Herren mit akademisch-seminarischer Bildung. Von 19 zur Zeit noch vorhandenen Hilfslehrern sind 5 akademisch, 14 seminarisch gebildet. Unter den Präparandenlehrern ist zur Zeit das akademische Element gar nicht mehr vertreten. Die 36 Präparandenanstaltsvorsteher, die 43 zweiten Präparandenlehrer und die 12 Hilfslehrer sind sämmtlich Seminariker.

In der eigentlichen Hauptversammlung am 10. April begrüßte zunächst der Vorsitzende des Verbandes Seminardirektor Wacker-Brieg die Erschienenen namens des Vorstandes; seitens des Brandenburger Provinzialvereins hieß Seminardirektor Egert-Friedeberg i. Neum. die Versammlung willkommen. Obgleich an das Ministerium, das Brandenburger Provinzialschulkollegium 2c. Einladungen ergangen waren, hatte die Versammlung aus jenen Kreisen doch keinerlei Beachtung und Begrüßung erfahren. Nur der jetzt bereits im Ruhestande lebende Wirkliche Geh. Oberregierungsrath Dr. Karl Schneider, der Vater der „Allgem. Bestimm." vom 15. Okt. 1872 und frühere Dezernent des Seminarwesens, hatte telegraphische Grüße und Glückwünsche gesandt. Nachdem Seminarlehrer Wiese-Verden Aufgabe und Ziele des Landesvereins preußischer Lehrer knapp und bestimmt dargelegt hatte, sprach Seminarlehrer Steinberg-Dramburg in mehr als zweistündiger Rede über das z. Zt. die weitesten Lehrerkreise beschäftigende Thema „Zur Neugestaltung der Lehrerbildung". Die dem Vortrage folgende sehr lebhafte Debatte ergab die Annahme folgender Thesen:

1. Die Lehrerbildungsanstalten erhalten sechs aufsteigende Klassen mit genau festgestellten Klassenzielen und jährlichen Versetzungsprüfungen.
2. Schüler anderer Lehranstalten können nach Maßgabe ihrer Leistungen in jede Seminarklasse mit Ausschluß der obersten bei Beginn eines Schuljahres aufgenommen werden.
3. Zu den Fächern des bisherigen Lehrplanes tritt eine fremde Sprache als verbindlich für alle Schüler.
4. Die beiden oberen Klassen ergänzen die wissenschaftliche und praktische Fortbildung und erweitern die allgemeine Bildung in einzelnen Fächern.
5. Die Abgangsprüfung erstreckt sich auf das Lehrgebiet der beiden oberen Klassen und auf die Unterrichtsfertigkeit.

Der zweite Theil des Steinberg'schen Vortrages behandelte die wissenschaftliche Fortbildung des Lehrers. Leider war infolge der Länge des Vortrages, der ausgedehnten Debatte über Theil I desselben und der überhaupt so überaus reichhaltigen Tagesordnung die Zeit und die Ermüdung der Theilnehmer so weit vorgeschritten, daß eine weitere Debatte nicht mehr stattfinden konnte. Infolge der Wichtigkeit der Angelegenheit nahm jedoch die Versammlung folgende Resolution an:

„Es ist dringend wünschenswerth, Mittel und Wege zu finden, daß den Volksschullehrern die Universität geöffnet werde"

Zum nächsten Jahre soll auf der II. Hauptversammlung hierüber weiter ausführlich verhandelt werden. Nach Schluß der Verhandlungen hielt ein gemeinsames Mittagsmahl die Mehrzahl der Theilnehmer noch einige Zeit in Frohsinn zusammen.

Alles in allem genommen, kann die I. Hauptversammlung der preußischen Lehrerbildner als durchaus wohlgelungen bezeichnet werden. Sie hat vor allem den erfreulichen Beweis geliefert, daß das Gefühl der Solidarität unter den preußischen Lehrerbildnern und Volksschullehrern in letzter Zeit mächtig erstarkt ist, und daß auch in den Lehrerbildnerkreisen sich die Erkenntniß endgiltig Bahn gebrochen hat, daß heutzutage ohne Organisation auf keinerlei Erfolg zu rechnen ist.

Gerichtsverhandlungen

L. Leipzig, 11. April. Wegen Kuppelei ist am 22. Jan. vom Landgericht Halle (S.) der Handelsmann Leopold Vierling zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Seine gegen dieses Urtheil eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

—o. Naumburg a. S., 11. April. Im Jahre 1892 war der Gastwirth Otto Weber aus Laucha in Apolda als Kellner beschäftigt. Er wollte gern in Naumburg ein Geschäft käuflich übernehmen, wozu ihm aber die Mittel fehlten. Er versuchte sich nun Geld zu verschaffen, indem er am 1. Febr. 1892 einen Wechsel über 800 M. anfertigte und den Acceptvermerk fälschte. Als er ihn bei einem Bankhaus umsetzen wollte, wurde er benachrichtigt und nun versuchte W. das gleiche mit einem Wechsel über 340 M., was aber auch erfolglos war. Als W. darauf verhaftet wurde, glückte es ihm am 4. April 1892 zu entfliehen. Doch im Februar dieses Jahres — also nach 9 Jahren — entdeckte man ihn in Amsterdam und nahm ihn fest. Da keinerlei Schaden durch die Fälschungen entstanden, kam der Angeklagte mit 3 Monaten Gefängniß davon, wovon 1 Monat durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde.

Sportnachrichten.

Die Radrennen in Friedenau, in deren Mittelpunkt die Revanche des „Major" Taylor stand, hatten am Donnerstag folgende Ergebnisse: Friedenauer Hauptfahren, Malfahren für Klasse A. Ehrenpreis dem Sieger. Distanz 1000 m. Zwei Vorläufe 1000 m. Erster Lauf: 1. Arendt-Hannover. 2. Huber. Zweiter Lauf: 1. Th. Ellegard. 2. Taylor. 3. F. Seidl. Entscheidung: 1. Taylor (1 Minute 56,7 Sekunden.) — Friedenauer Hauptfahren. Drei Preise. Malfahren für Klasse B und C. Distanz 2000 m. Vier Vorläufe 1000 m. Entscheidung: 1. Peter-Berlin (4 Min. 40 Sek.) 2. Kaeser-Waldshut. 3. Schilling-Amsterdam. — Tandem-Hauptfahren. Distanz 3000 m. 1. Arendt-Taylor (3 Min. 50,2 Sek.) 2. Münzner-Schilling. 3. B. Ellegard-Th. Ellegard. — Im Friedenauer Hauptfahren wetzte Taylor also seine am Ostermontag erlittene Schlappe nach Möglichkeit aus, indem er 400 m vor dem Ziel den Trick des Ausreißens anwandte. Arendt überlad sofort die Situation und setzte dem Ausreißer nach. Es gelang ihm auch, dem Schwarzen bis auf zwei Längen nahe zu kommen, aber da war auch bereits das Ziel erreicht und das Rennen entschieden. Trotzdem aber hat Arendt bei dieser Gelegenheit wieder gezeigt, daß er den Neger keineswegs zu fürchten braucht. Wenn er nach einem ernsten Training mit Ausdauer fortsetzt, dann dürfte er in dieser Saison noch manchen schönen Sieg für die deutschen Farben erringen. Ein hochinteressantes Rennen war auch das Tandem-Hauptfahren. Gleich vom Mal weg wurde, da für jede Runde Prämien ausgesetzt waren, von Krause-Scheuermann und Peter-Hoffmann ein scharfes Tempo vorgelegt. Als die Glocke zur letzten Runde ertönte, ging Arendt, der mit Taylor fuhr, bereits zum Spurt über und in derartig schneller Gangart weiter, daß er die letzte Runde in der kurzen Zeit von 32⅕ Sekunden zurücklegte und einen unbestrittenen Sieg errang. Sehr tapfer hielten sich hierbei auch Münzner und Schilling.

—d. I. Internationales Münchener Tennis-Wettspiel. Der Wettspiel-Ausschuß hat beschlossen, in diesem Jahre ein für Angehörige aller Nationen offenes Wettspiel zu veranstalten. Es wird am 18. Mai und an den folgenden Tagen auf den Spielplätzen des Tennis-Klubs St. Anna abgehalten, wobei u. a. die Meisterschaft von Bayern im Einzelspiel für Herren und Damen zum Austrag kommen wird. Alle Anfragen sind an den Vorsitzenden des Wettspiel-Ausschusses, Herrn Reutner Rudolf Pummerer, Leopoldstr. 38, zu richten.

Beim Königsderby in Rom, für das König Viktor Emanuel 24,000 Lire als ersten Preis für vollblütige dreijährige, in Italien geborene Fohlen ausgesetzt hatte, liefen zehn Pferde. Es siegte leicht „Karbo" aus dem Rennstall des Sir Rholand.

Vermischtes.

Das dichtest bevölkerte Haus Berlins ist das, zu Anfang der siebziger Jahre erbaute Haus Ackerstraße 132/33, nach dem ersten Besitzer „Meyer's Hof" genannt. Dieses Gebäude, in dem zu Zeiten schon annähernd 3000 Personen gewohnt haben, hat 6 Doppelhöfe und bildet eine kleine Stadt für sich. Es sind hier wohl alle Berufe vertreten, Bäcker und Konditor, Tischler und Schlosser, Eisen- und Porzellanhandlung, eine Badeanstalt und der Versammlungssaal einer religiösen Sekte. Von der Geburt des Menschen angefangen bis zu seinem Tode läßt sich gar kein Bedürfniß denken, das nicht in diesem Hause gedeckt werden könnte. Selbst ein paar „weise" Frauen und Kartenlegerinnen haben dort ihr Heim. Den ganzen Tag aber geht es zum Thorweg hinein, hinaus, wie in einem Bienenhause, und auf den Höfen spielen ganze Legionen Kinder. Vollends in den Mittags- und Abendstunden, wenn sich die vielen Fabriken und Werkstätten öffnen und die auswärts thätigen Miether nach Hause kommen, glaubt man nicht auf dem Hofe eines Wohnhauses, sondern auf einen Jahrmarkte zu sein.

Lehrer und Schüler. Der Fall, daß ein neunzigjähriger Lehrer von einem dreihundachtzigjährigen Schüler an seinem Geburtstage beglückwünscht wird, hat sich dieser Tage in Pinzenthal bei Bromberg zugetragen. Das 90jährige Geburtstagskind war der emeritirte Lehrer Netzlaff daselbst, und der Gratulant sein ehemaliger Schüler, der 83jährige Lehrer „Vater Käding" in Bromberg, der, weil er sich seit einiger Zeit leidend fühlt, einen schriftlichen Geburtstagswunsch eingesandt hatte.

Der bestohlene Weinkeller des Grafen Bismarck. In den Weinkellern des Oberpräsidenten Grafen Bismarck in Varzin ist eingebrochen worden. Der „Gef." berichtet darüber: Es findet ein größerer Neubau am Schlosse und den dazu gehörigen Nebengebäuden statt, bei welchem etwa zwanzig Maurer, Handlanger und andere Handwerker beschäftigt sind. Vor einigen Tagen bemerkte man, daß ein Theil der Maurer betrunken bezw. angetrunken war. Die am stärksten angetrunkenen Maurer wurden vom Bauplatz entlassen, am nächsten Tage waren aber wieder einige Leute betrunken. Jetzt machte man die Entdeckung, daß im Weinkeller im Erdgeschoß eingebrochen war. Eine eingemauerte eiserne Krampe war mit Brechstangen herausgerissen, die Thür mit einem Centrumsbohrer durchbohrt und ein schwerer eiserner Sicherheitshaken, der in einer Mauer befestigt war, ausgebrochen. Dem Thäter ist man auf der Spur.

Panik in einer Wallfahrtskirche. Am Mittwoch wurde in der Wallfahrtskirche in Maria-Einsiedl bei Budapest die erste Messe in diesem Jahre gelesen. Während des Gottesdienstes wurde plötzlich der Ruf „Feuer" vernommen; gleichzeitig wurde im Hintergrunde der Kirche ein Feuerschein wahrgenommen. Der Kirchenbesucher bemächtigte sich eine grenzenlose Panik; sie stürzten zu dem Ausgange, wo ein lebensgefährliches Gedränge entstand. Schließlich gelangten alle Personen glücklich ins Freie; außer einigen Quetschungen ereigneten sich keine Unfälle. Später stellte es sich heraus, daß eine Anzahl Diebe Zeitungshopfer in Brand gesetzt hatten, um in dem allgemeinen Gedränge zu stehlen.

Ein flüchtiger Aristokrat. Wie Lemberger Blätter aus Warschau erfahren, ist Graf Thomas Zamojski, der Schwager des Prinzen Stephan Lubomirski, mit Hinterlassung ungeheurer Schulden nach Amerika geflüchtet.

Schiffsunglück. Der in Marseille beheimathete Dampfer „Genevieve" ist an der spanischen Küste bei Valencia gescheitert. Einzelheiten fehlen noch. Man glaubt jedoch, daß die ganze Mannschaft den Tod in den Wellen gefunden hat.

Königliche Geheimnisse. Am 6. Mai dieses Jahres wird dem Zaren ein Geheimniß enthüllt werden, das hundert volle Jahre jedem menschlichen Auge verborgen geblieben ist. Kaiser Paul I., der am 6. Mai 1801 ermordet wurde, hat im Palast von Gatschina ein eisernes Kästchen hinterlassen, zugleich mit der letzten Bestimmung, daß es nicht vor dem Jahre 1901 zu öffnen sei, also erst 100 Jahre nach seinem Tode. Man erzählt, daß der Zar von der äußersten Neugierde entflammt ist, den Inhalt des Kästchens kennen zu lernen, der natürlich nach seiner Prüfung dem Staatsarchiv überantwortet werden wird. — Eine weit längere Zeit übrigens schlummert im Besitz der Könige von England ein versiegeltes Bündel von Briefen und Dokumenten der Königin Elisabeth. Noch nie hatte eine Hand versucht, in das Geheimniß dieser Papiere zu dringen. Wie eine Tradition behauptet, enthält dies versiegelte Bündel die allerintimsten Korrespondenzen der großen Elisabeth, möglicherweise ihre Liebesbriefe. Eine Bestimmung besagt, daß das Band nur durch den Konsens des regierenden Herrschers in Uebereinstimmung mit dem Lordkanzler und dem Erzbischof von Canterbury gelöst werden kann. Diese Uebereinstimmung soll aber noch niemals erzielt worden sein; bald fehlte die Sanktion des Monarchen, bald die eines der beiden genannten Würdenträger, und so sind der Welt hochinteressante Enthüllungen vorläufig geblieben.

Der gespaßte Pobjedonoszew. Großes Aufsehen erregt in Petersburg ein seltsamer „Scherz", den sich Prinz Wittgenstein, bisher Offizier der kaiserlichen Leibgarde, gegen den Oberprokurator des heil. Synods, Herrn Pobjedonoszew, herausgenommen hat. Der Prinz (ein Sohn des Eroberers des Kaukasus) saß zum Mitternacht mit mehreren Kameraden beim Champagner und hatte wahrscheinlich schon etwas viel getrunken, als er sich einfallen ließ, Herrn Pobjedonoszew telephonisch „anzuklingeln". Sein Versuch, den Oberprokurator zu sprechen, blieb zunächst ergebnißlos; ein Diener erschien am Telephon und meldete, daß der Oberprokurator bereits schlafe. Der übermüthige Offizier verlangte aber dringend, daß er sofort geweckt werde, da er ihm im Auftrage des Kaisers etwas Wichtiges mitzutheilen habe. Schlaftrunken kam schließlich der Oberprokurator ans Telephon und sagte: „Wer ist dort? Was ist gefällig?" — „Excellenz," tönte es zurück, „legen Sie sich wieder schlafen, im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!" Der Prinz hat diesen „Aprilscherz" theuer bezahlen müssen: er mußte die Gardeoffiziersuniform ausziehen und wurde zu einem Linienregiment versetzt, das in einem verlorenen Winkel des Kaukasus in Garnison liegt.

Der Schrecken des Kaukasus. Einer der berüchtigsten und gefürchtetsten Briganten im Kaukasus ist in Schascha getödtet worden. Fünfzehn Jahre lang hat Sarri Hassanbekoff, der ein entsprungener Sträfling war, die drei angrenzenden Bezirke Dsheminschira, Schucha und Elisjawetpol in seiner Gewalt gehabt. In mehr als hundert Zusammenstößen mit der Polizei, der Gendarmerie und dem Militär ist der gefährliche Räuber und die Schaar seiner verwegenen Gefährten siegreich davongekommen und in die Berge entflohen. Im Beginn seiner Schreckensherrschaft waren die Leute geneigt, den Freibeuter zu verrathen, aber er rächte sich so schrecklich an den Denunzianten, daß sie sich seinen Forderungen ergeben unterwarfen und sich weigerten, den Behörden Angaben irgend welcher Art über ihn zu machen. Vor zwei Wochen etwa verfolgte die Polizei Sarri bis zu einem einsamen Weiler, und bei der Morgendämmerung hatten fünfzig berittene Polizisten die Hütte, in der er weilte, umzingelt. Ein Büchsenschuß brachte den Räuber von seinem Lager auf. Obgleich er lahm, daß alles aus war, erwiderte er die Aufforderung des Hauptmanns, sich zu ergeben, mit drei schnellen Revolverschüssen und verwundete mehrere Leute schwer. Im nächsten Augenblick aber wurde er von zwanzig Gewehrkugeln durchbohrt.

Der kranke Trinker. „... Ihr Mann klagt wohl viel über Durst?" — „Nee, Herr Doktor — über den freut er sich nur!"

Reklame. Junger Arzt (bei Eröffnung seiner Praxis): „Peter, vor allem hängen Sie hier ins Wartezimmer eine Tafel mit der Aufschrift: „Vor Toschendleben wird gewarnt."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010412035/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.24 U. **B** – 5.45 U. **P** – 7.50 U. 8.1-3. ● **B** – 9.59 U. D. 1-2. **Bd** – 10.24 U. **P** – 10.48 U. S. 1-3. ● **B** – 11.32 U. 8.1-3. ● **Bd** – 1.09 U. D. 1-2. – 1.18 U. **R** – 2.20 U. **P** – 4.00 U. 8.1-3. ● **Bd** – 5.39 U. **R** – 7.20 U. **P** – 9.50 U. [bis Merseburg]. – 7.45 U. S. 1-3. ● **B** – 5.39 U. **P** – 9.50 U. [fährt bis Kösen]. – 10.38 U. D. 1-2. ● **B** S. 1-3. ● **P** – 9.50 U. [fährt bis Merseburg]. – 11.31 U. D. 1-2. **Bd** – 11.46 U. **P** [nach Stuttgart und Mailand]. – 12.30 U. [bis Merseburg].

Berlin. 3.58 U. S. 1-3. ● **B** – 4.27 U. **D.** 1-2 **Bd** – 6.56 U. D. 1-2. ● **B** – 7.03 U. **P** – 9.08 U. S. 1-3. ● **B** – 11.15 U. **R** – 2.10 U. **P** – 2.46 U. D. 1-2. **Bd** – 4.35 U. D. 1-2. – 5.38 U. S. 1-3. ● **Bd** – 5.45 U. **P** – 8.24 U. S. 1-3. ● – 8.50 U. **P** – 9.25 U. D. 1-2. **Bd** – 12.22 U. **P**. [bis Wittenberg].

Leipzig. 2.57 U. **P** – 4.33 U. – 5.43 U. – 7.30 U. **Bd** – 7.47 U. S. 1-3. ● **Bd** – 8.30 U. S. 1-3. ● **Bd** – 9.15 U. **R** – 10.22 U. **P** – 10.48 U. S. 1-3. ● **Bd** – 11.49 U. – 1.43 U. **P** – 3.26 U. **R** – 5.07 U. S. 1-3. ● **Bd** – 5.35 U. S. 1-3. ● **Bd** – 6.30 U. – 7.16 U. **P** – 8.42 U. – 9.23 U. **P** – 11.19 U. S. 1-3. ● **Bd** – 12.6 U.

Magdeburg. 4.55 U. **P** – 7.00 U. **P** – 10.00 U. **P** – 11.13 U. S. 1-3. ● **Bd** – 1.32 U. **P** – 3.45 U. **P** – 5.53 U. **P** – 7.14 U. S. 1-3. ● **Bd** – 8.51 U. **P** – 10.49 U. S. 1-3. ● **Bd** – 12.22 U. **P** [fährt bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.25 U. **P** – 6.57 U. [fährt bis Sangerhausen]. – 9.10 U. **P** – 11.00 U. S. 1-3. ● **Bd** – 12.00 Mitt. [fährt bis Eisleben]. – 2.15 U. **P** – 3.54 U. **R**. 1-2 ● **Bd** – 6.00 U. **P** – 9.30 U. [fährt bis Eisleben]. – 10.40 U. S. 1-3. ● **Bd** – 11.31 U. **P**.

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.50 U. **P** – 7.55 U. **P** – 11.32 U. **P** – 1.33 U. S. 1-3 ● **Bd** – 3.42 U. **P** – 6.18 U. **R** – 10.37 U. **P** [ab Halberstadt Schnellzug].

Soran-Guben. 7.35 U. S. 1-3 ● **Bd** – 7.50 U. **P** – 11.34 U. **R** – 2.48 U. S. 1-3. ● **P** – 6.23 U. **P** – 11.25 U. **P** [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 6.46 U. **P** – 10.00 U. – 2.00 U. **P** – 3.00 U. [bis Dölau; fährt nur Sonn- und Festtags]. – 7.30 U.

R. = Schnellzug. **D.** = Durchgangszug. — **Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben D bezeichneten Zügen, deren Wagen ohne Länge durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden und mit Aborten versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Platzes außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Aushändigung einer Platzkarte zu zahlen. Im Falle der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrkarten sich befinden, die mit dem Aufdruck „Billig für alle Züge" versehen sind. — Kinder, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten. — Die mit einem ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einspänniger Zweiräder freigegeben.**

Die zur Postbeförderung dienenden Züge

sind in obigem Fahrplan mit einem Buchstaben in fetter lateinischer Schrift (**P**, **B** oder **Bd**) versehen. **P** bedeutet, daß mit dem Zuge alle Arten von Postsendungen (Briefe, Werthsendungen und Packete) abgesandt oder empfangen werden können. In den mit **P** bezeichneten Zügen läuft ein Postwagen. **B** bedeutet, daß mit dem Zuge nur Briefe befördert werden. In den mit **B** bezeichneten Zügen läuft kein Postwagen, jedoch eine Auslieferung von Briefen am Zuge selbst nicht erfolgen kann. **Bd** bedeutet, daß in dem Zuge zwar ein Postwagen läuft, mit entsprechendem Schlosse versehen, aber nur Briefe und dringende Packete — in einzelnen Fällen auch Geldbriefe — befördert werden. — Bei dem Postamte 2 (Bahnhof) gelangen nur gewöhnliche Briefe 2c. und Zeitungen, sowie Packetsendungen und Werthbriefe mit der Bezeichnung „bahnhoflagernd" oder „bahnhofwartend" zur Ausgabe. Bei den Postämtern 3 (Moritzzwinger) und 4 (Geiststraße) findet eine Ausgabe der Postsendungen überhaupt nicht statt. Die Eilbestellung findet statt: bei Einschreib- und gewöhnlichen Briefsendungen, Werthsendungen und Packeten, welche mit den Bahnposten eingehen, vom Postamte 2 aus, bei allen übrigen Sendungen, sowie bei telegraphischen Postanweisungen vom Postamte 1 aus.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 U. S. 1-3. ● [von München über Zeitz]. – 4.23 U. D. 1-2. **Bd** – 5.38 U. [kommt von Merseburg]. – 6.34 U. **P** [kommt von Erfurt]. – 6.52 U. D. 1-2. ● **B** [von Stuttgart u. Mailand]. – 9.2 U. S. 1-3. **B** – 9.51 U. **R** – 12.28 U. – 1.04 U. **P** – 2.32 U. S. 1-3. ● **R** – 4.31 U. D. 1-2. [von München über Jena]. – 5.05 U. **P** – 5.26 U. S. 1-3. ● **Bd** – 8.20 U. S. 1-3. ● **B** [von München und Stuttgart]. – 8.34 U. **Bd** – 9.21 U. D. 1-2. **Bd** – 11.55 U. **P**.

Berlin. 3.19 U. – 4.37 U. **P** – 7.38 U. [kommt von Wittenberg]. – 8.55 U. D. 1-2 **Bd** – 10.16 U. **P** – 10.44 U. S. 1-3. – 11.18 U. S. 1-3. **Bd** – 1.05 U. D. 1-2. **R** – 2.09 U. **R** – 3.50 U. D. 1-2. **Bd** – 5.26 U. **P** – 7.32 U. S. 1-3. ● **P** – 9.10 U. **R** – 10.34 U. D. 1-2. – 11.18 U. **P** – 11.27 U. D. 1-2. **Bd**.

Leipzig. 4.45 U. **P** – 6.37 U. – 6.50 U. **P** – 7.46 U. – 9.51 U. **P** – 10.40 U. – 11.10 U. S. 1-3. ● **Bd** – 1.10 U. **P** – 1.37 U. S. 1-3. ● **Bd** – 3.37 U. **P** – 4.28 U. – 5.30 U. **P** – 6.29 U. [verkehrt nur Werktags]. – 7.10 U. S. 1-3. ● **P** – 7.55 U. – 8.41 U. **Bd**. **P** – 9.41 U. – 10.24 U. **P** – 10.45 U. S. 1-3. ● **Bd** – 12.11 U. **P**.

Magdeburg. 2.45 U. **P** – 7.30 U. [kommt von Köthen]. – 7.42 U. S. 1-3. ● **Bd** – 8.27 U. S. 1-3. ● **Bd** – 9.50 U. **P** – 10.39 U. S. 1-3. **Bd** – 1.29 U. **P** – 3.21 U. – 5.03 U. S. 1-3. ● **Bd** – 7.40 U. **P** – 9.14 U. **P** – 11.04 U. S. 1-3. ● **Bd**.

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 U. **P** – 7.20 U. S. 1-3. ● **Bd** – 9.37 U. **B** – 1.22 U. **R** – 2.42 U. D. 1-2. **Bd** – 4.16 U. – 5.23 U. **R**. **P** – 7.32 U. – 8.04 U. S. 1-3. ● **P** – 10.27 U. **R**. **P**.

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 U. [kommt von Löhne und verkehrt nur Werktags]. – 7.19 U. **P** [von Halberstadt]. – 10.13 U. **R** – 12.41 U. **P** – 4.57 U. **P** – 5.32 U. S. 1-3. ● **Bd** – 9.14 U. **R** – 11.38 U. **R**.

Soran-Guben. 7.26 U. **P** [kommt von Torgau]. – 10.16 U. **P** – 1.2 U. S. 1-3. ● **Bd** [Anschluß von Breslau, Wien]. – 3.20 U. **R** [kommt von Cottbus]. – 7.38 U. **P** – 10.17 U. – 10.28 U. S. 1-3. ● **Bd** [Anschluß von Breslau, Wien].

Hettstedt. 7.30 U. – 12.25 U. **P** – 4.20 U. [von Dölau; fährt nur Sonn- und Festtags]. – 5.21 U. – 9.05 U. **P**.

Zum 100 Jahr-Tag.

Claude Tillier:

(geb. 11. April 1801)

Mein Onkel Benjamin.

Deutsch von **Theodor Beraseldt.**

Vollstelle Ausgabe der Bibliothek der Gesamt-Litteratur. geh. 50 Pf., Leinenband 75 Pfg., Geschenkband 1.50 M.

Claude Tillier ist mit wenig Gepäck in die Unsterblichkeit einmarschirt. Er kam als Wanderbuch nur das dünne Bändchen vorweisen, das die Ueberschrift trägt: „Mein Onkel Benjamin." Wer kennt nicht den lachenden Doktor von Clamecy! Ist er nicht zu einer der Gestalten geworden, denen die menschliche Phantasie unter der mächtigen Suggestion des Dichters fast reales Leben verleiht? .... „Mein Onkel Benjamin" entfüllte einen Dichter von überwältigender plastischer Kraft. Ein Buch, das in aller Leute Händen ist, hat man zu rühmen nicht nöthig. ... Der Gestaltenschatz des deutschen Volkes hat im „Onkel Benjamin" eine Figur sich zu eigen gemacht, die wir lieben, als wenn sie von eines deutschen Dichters Fleisch und Blut wäre.

(Frkf. Zeitg.)

Otto Hendel Verlag, Halle S.

Renten-Versicherungen

sind bei dem niederen Zinsfuße aller sicheren Anlagewerthe der beste Weg, das Einkommen dauernd zu erhöhen. Für je 1000 Mark Einlagekapital zahlt die Gesellschaft „Friedrich Wilhelm" in Berlin mit über 45 Millionen Mark Vermögen beispielsweise im Alter von

55	60	65 Jahren
82.17	96.37	111.50 Mark

jährliche Rente auf Lebenszeit. Tarife und jede Auskunft ertheilt gern:

Das Bureau der „Friedrich Wilhelm" in Halle a/S., Meckelstr. 1.

Tornister, Schultaschen

für Knaben und Mädchen in **Cloth, Wachstuch, Leder, Plüsch, Seehund,** nur beste Sattlerarbeit,

empfiehlt

Albin Hentze,

24 Schmeerstraße 24.

Nickel-Caffeeservice

Gustav Reusch,

9/10 Poststraße 9/10.

Erich Heine,

Goldschmied,

Geiststr. 65

vis à vis der Fleischerstrasse.

Reichhaltiges Lager moderner Hochzeits- und Confirmations-Geschenke.

Werkstatt für Neuanfertigung, Reparaturen und Gravirungen.

Lieber Freund,

wenn Sie einen wirklich vornehmen

Spazier-Stock

in Silber, Elfenbein od. Schildkrott kaufen wollen, so empfehle Ihnen nur die Schirmfabrik von

F. B. Heinzel,

Leipziger Straße 98.

Letzte Neuheit: „Glücks-Stöcke".

Verband deutscher Kriegs-Veteranen von 1848-70/71

Halle a. S. und Umgegend.

Nach schweren Leiden verstarb im Alter von 67 Jahren unser langjähriges Mitglied, der Invalid

Karl Henneberg.

Wir werden ihm ein getreues Andenken bewahren. Leicht sei ihm die Erde!

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend Nachmittag pünktlich 5 Uhr von der Leichenhalle des Nordfriedhofes und bitten wir unsere Kameraden, rechtzeitig und nach Vorschrift antreten zu wollen.

Sonnabend Abend 8 Uhr **Monatsversammlung** im Vereinslokale Bock's Gasthaus, Kurze Gasse Nr. 1. Zahlreiches Erscheinen ist diesmal ganz besonders erforderlich.

Der Vorstand.

30 Mark Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir die Täter nachweist, die in der Nacht vom 10. zum 11. d. Mts. am Nietlebener und Dölauer Weg circa 30 junge Pflaumenbäume abgebrochen und herausgerissen haben.

Kohnert, Gimritz.

Glaube — Herzl. Dank u. s. w.!

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute wurde uns ein gesundes Töchterchen geboren.

Halle a/S., den 11. April 1901.

Stadtrath Schmackenburg und Frau **Charlotte** geb. **Ribbeck.**

Gestern Morgen ½5 Uhr entschlief nach langer Krankheit mein lieber Sohn, unser guter Bruder

Oskar Rackwitz

im Alter von 22 Jahren.

Halle a/S., den 12. April 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen: Wwe. E. Rackwitz und Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag 12 Uhr von der Kapelle der Klinik aus auf dem Nordfriedhofe statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Abend 9¼ Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-, Grossmutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Auguste Müller

geb. Lücke

im 63. Lebensjahre.

Halle a. S., 12. April 1901.

Im Namen der Hinterbliebenen: **Wilh. Müller.**

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Gestern Nachmittag 3½ Uhr starb nach längerem Leiden im Martinsstift unsere gute Tante, Frau verw. Steuereinnehmer

Marie Tragisch

geb. Freytag

im 60. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes und Bruders, des Stations-Assist. **Albert Roack,** zu Theil wurden, sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Wittwe **Helene Roack** geb. Anipach.

Halle, den 12. April 1901.

Aufrichtigen Dank sagen wir Allen, welche uns beim Hinscheiden unseres innigstgeliebten und unvergeßlichen Sohnes und Bruders **Felix Röbel** die herzlichste Theilnahme erwiesen haben.

Die tieftrauernde Familie Dimde.

Die Beerdigung meiner lieben Tochter, der Frau **Wilhelmine Ricks,** findet Sonntag den 14. April Nachmittag 2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Verlobt: Frl. Frieda Lucke u. Hr. Bergreferendar Wilhelm Mentzel (Zackmünde, Schönebeck); Frl. Minna Breshott u. Hr. Hermann Schwengel (Kleinmühlsleben, Bettingerode).

Geboren: Sohn: Hrn. Lehrer Fischer (Wittenberg); Hrn. Rechtsanw. E. Jüngst (Wilmersdorf); Hrn. Prof. Lütgert (Greifswald); Hrn. Prof. Dr. Otto Müller (Altenburg). — **Tochter:** Hrn. Rechtsanw. Dr. Marcus (Dessau); Hrn. Pastor Triller (Buttstädt); Hrn. Kommerzienrath Friesleben (Leipzig); Hrn. Hauptm. Erich v. Aschoff (Höxter); Hrn. Hauptm. Gustav v. Gottberg (Hirschberg).

Gestorben: Hr. Sup. Pastor Rich. Peters (Steudnitz); Hr. Geh. Rath Dr. jur. Ludwig Haberkorn (Zittau); Hr. Rechtsanwalt Max Harff (Bonn); Hr. Rittergutsbes. Ernst v. Schindler (L.-Goblis); Hr. Pastor Marcus Luppe (Dornburg i. A.); Hr. Oberstleut. a. D. Graf Georg Lüttichau (Braunsitz); Hr. Landwirth Hermann Schröder (Gaehl); Hr. Hütten-Insp. a. D. Adolf Stern (Oker); Hr. Bahnmeister Andreas Friedrich (Magdeburg); Hr. Kaufmann Wilhelm Armbrecht (Aschersleben); Hr. Privatmann A. Lentz (Wolfenbüttel); Hr. Gutsbes. Friedrich Reinicke (Wickerode); Hr. Privatmann F. M. Härtling (Naumburg a. S.); Frau Amalie Schaufuß geb. Winkler (Leuchern); Frau Wilhelmine Wehling geb. Fischer (Genf); Frau Major Wilhelmine v. Hanstein geb. Thoren (Verpzig); Hr. Chemiker Friedrich Wernthal (Aschersleben).

Fitz-Gelegenheit für Angestellte in offenen Geschäften laut **Polizei-Vorschrift** in haltbarer raumersparender Ausführung, empfohlen pro Stück Mark 0.50, 0.75, 1.00, 1.25. **Gebr. Butterwilch,** Halle S., Landwehrstr. 9. Fernruf 508.

Mk. 135 Fahrräder,

erstklassiges Fabrikat,

Halle S., Gr. Steinstr. 41, part.

Pferdedecken,

Wolle à 2,75, große Barthie.

Plaut & Sohn, Martinsberg 11, am Denkmal.

Schuldüten mit Confekt

zu Fabrikpreisen, Pfd. von 40 ₰ an.

Fr. Donner, Lindenstr. 56.

Ein feines Zweirad,

Marke „Austria", Luxus-Modell, ganz leichte Tourenmaschine, nur wenige Male gefahren, verkauft

Meyer, Fürstenthal 4, III.

Ein noch in gutem Zustande befindliches schmiedeeisernes

2 Flügliges Thor

billigst zu verkaufen Thurmstraße 3.

Ich wohne jetzt:

Bernburger Strasse 2, part.

Dr. Küstner, Arzt.

Sprechstunden: 9—10, 3—4 Uhr.

Fernsprecher 765.

Meine **Wohnung mit Werkstatt** befindet sich von jetzt ab

Fleischerstraße 7.

Daselbst wird ein **Lehrling** eingestellt.

P. Kammler, Sattler u. Tapezier.

Kindergarten Harz 13.

Wiederbeginn am 15. April.

Ord. saub. **Waschfrau** nimmt noch Wäschen an Hohenzollernstr. 38, Sout.

Städtische Ober-Realschule zu Halle a. S.

Das Schuljahr 1901 beginnt

Dienstag den 16. April früh 8 Uhr

mit der Prüfung der angemeldeten Schüler. **Anmeldungen** nehme ich täglich (außer Sonntags) in meiner **Sprechstunde, Vorm. 11—12 Uhr, entgegen.**

Im Allerhöchsten Erlaß vom 26. November 1900 haben Se. Majestät die Gleichwerthigkeit der drei höheren Lehranstalten ausgesprochen. Die Berechtigungen der Oberrealschulen werden daher in absehbarer Zeit eine wesentliche Erweiterung erfahren.

Halle, im Februar 1901. Direktor **Dr. Schotten.**

Höhere Privat-Mädchenschule

von **Emma Seydlitz, Karlstr. 15.**

Schulanfang: Dienstag, den 16. April.

Die Schule wird Mitte Mai in ein eigenes **neu erbautes Schulhaus, Karlstrasse 6,** verlegt. Das neue Gebäude wird allen Anforderungen moderner Schulhygiene entsprechen (**geräumige Klassen, Turnsaal, Zeichensaal, Spielplatz**). Anmeldungen für die **10 Klassen** nehme ich täglich in meiner Wohnung, Gütchenstraße 5, II. von 11—1 Uhr entgegen.

In der Selekta können junge Mädchen an einzelnen Fächern nach Wahl theilnehmen: Deutsche Litteratur, Kunstgeschichte, Englisch, Französisch.

Die Vorsteherin: **Emma Seydlitz.**

Bildungsanstalten für Frauenberuf, Halle a. S., Harz 13.

Prosp. — Direktion: **Laegel,** Gymnasiallehrer. — Refer.

Vorbereitung, Damen z. **Abiturientenprüfung.** Langj. erprobte Methode. **Fortbildungskurse** f. Töcht. gebild. Fam. — Deutsch, Franz., Engl., Lat., Litteratur, Mus., Mal., Stenogr. — Freie Wahl der Lehrfächer.

Bildungs-Anstalten für Frauen-Beruf, Halle a. S., Harz 13.

Direction: **Laegel,** Gymnasiallehrer.

Damen, welche an den **Mitte nächster Woche** beginnenden

Separatkursen für Lateinisch, Französisch und Englisch

theilnehmen wollen, werden ergebenst um baldgef. Anmeldungen gebeten, damit bei Legung der Stunden alle Einzelwünsche berücksichtigt werden können.

Staatl. conc. Seminar

für Privatlehrerinnen und Kindergärtnerinnen Halle S., Harz 13.

Prosp. — Direction: **Laegel,** Gymnasiallehrer — Refer.

verb. m. Kindergart. u. Seminarschule. — Kurse 1/2, 1 u. 1½jähr. — Franz., Engl., Lat., Litter., Mus., Stenogr. u. alle Elementarfächer. — Kinderhygiene (v. ein. prakt. Arzt). Prakt. Ausbild. im Unterrichten in d. Seminarschule. — Weibl. Handarb. — Schneidern. — Prüf. u. Vors. e. Regierungsvertr. — Garant. f. gute Stell.

Frauen-Industrie-, Kunstgew.- u. Mal-Schule,

akademische Lehranstalt I. Ranges für modernste Damenschneiderei und Wäsche-Confection, älteste und **bestrenommirte** am Platze.

Halle a. S., Alte Promenade 35, der Hauptpost schrägüber.

Prospecte gratis u. franco durch die Vorsteherin **Frl. Clara Martini.**

Erste Handelsschule zu Halle,

R. Gollasch, Forsterstr. 51. — Siebzehntes Schuljahr.

Buchführung, kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Schönschreiben, Französisch 2c.

Gediegene und schnelle Erfolge. Kostenlose Stellenvermittelung.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **13. Magdeburger Pferde-Ausstellung und Markt,** verbunden **Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe** findet statt u. zwar **die Ausstellung am 8., 9., 10. und 11. Juni und der Markt am 8., 10. und 11. Juni** auf dem Kl. Cracauer Anger hierselbst. **Bedingungen und Anmeldeformulare sind zu beziehen vom Magdeburger Verein für Landwirthschaft, Kaiserstraße 86.**

Die Ziehung der XI. Magdeburger Pferde-Verloosung findet am 10. und 11. Juni ebendaselbst statt.

Magdeburg, im März 1901. **Das Comité.**

Stadt Hamburg. Baron von Flotho u. Leutn. Briege a. Berlin, Oberlandgerichtsrath Lüttich a. Hamm, Hauptmann Hoffmann a. Erfurt, Domänenpächter Otto Lüttich a. Wendelstein, Major Weber mit Frau a. Ulm, Käthe Frank-Witt mit Bedienung a. Hamburg, Landwirth A. Hoch a. Wolferstedt, Referendar Dr. Hagen mit Frau a. Leipzig, Reg.-Assessor Roth a. Breslau, Forstassessor Roth a. Wetzwitz, Reg.-Baumstr. Hogge mit Frau a. Magdeburg, Rob. Seiffer-Roß mit Frau a. Lahr, Professor Strauß a. Zürich, Beamter a. D. von Kleist mit Tochter a. Breslau, Rentier Ed. Michels mit Frau u. Helle mit Frau a. Braunschweig, Stud. H. Hoenemann a. Marburg, Bäckermeister Ernst Beyer mit Frau a. Frankenberg, Kaufleute: Hermann Kibp, Berlin, Cohen, Rich. Albrecht, C. Lazarus, S. Zöllner, Jul. Holtz, Jul. Lewin, Rich. Hammerstein, Alb. Hartmann, Curt Hoffmann, L. Rosenstiack, Growald, C. Hansdorf, Jul. Sprösser, C. Lewesens u. R. Felsmann a. Berlin, Walter Solms a. Stettin, Carl Albrecht a. Rathenow, Max Schlesinger u. Elias a. Breslau, Jean Jaffov a. Hanau u. A. Ettinger a. Frankfurt.

Möbelfabrik und Magazin Bernh. Grunwald, Rathhausstr. 2,

empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Polsterwaaren zu reellen, denkbar billigsten Preisen unter langjähriger Garantie.

Complette Wohnungs-Einrichtungen

in Nußbaum, Mahagoni, Eiche, imitirten und weichen Hölzern stets in überraschender reicher Auswahl in meinen beauemen, großen und hellen Möbelsälen, der Neuzeit entsprechend, zur Ansicht ausgestellt. — Die Besichtigung meines reichhaltigen Möbellagers stelle ich den geehrten Herrschaften ohne jegliche Aufdringlichkeit jederzeit gern anheim. Zimmer-Einrichtungen nach Extra-Zeichnungen, sowie auch eigenen Entwürfen werden in kürzester Zeit unter persönlicher Leitung angefertigt. Transport durch eigenes Geschirr gratis.

Bernh. Grunwald, Tischlermeister, Rathhausstr. 2, neben Bauer's Brauerei und Sparkassen-Gebäude.

Aufruf!

Noch fehlen für den Bau der Paulskirche rund 60,000 Mk. Zu ihrer theilweisen Deckung ist ein

Bazar

geplant, der am 23. und 24. April im Evangelischen Vereinshaus (Kronprinz) stattfinden soll. Wir bitten auch weitere Kreise unserer Stadt aufs Herzlichste, durch Anfertigung und Zuwendung von allerlei brauchbaren Gegenständen die gute Sache möglichst unterstützen und dadurch zur glücklichen Vollendung des schon begonnenen Baues mithelfen zu wollen. Die Unterzeichneten sind zur Annahme freundlicher Gaben schon jetzt gern bereit.

Halle a/S., im März 1901.

Frau Pfarrer Bach. Frau Elisabeth Bodenstein. Frau Emma Bokelberg. Frau Prediger v. Broecker. Frau Superintendent Foerster. Frau Konsistorialrath Goebel. Frau Lehrer Grosse. Frau Marie Haake. Frau Oberprediger Kunth. Frau Baurath Mau. Frau Pastor Meinhof. Frau Rentier Nathusius. Frau Reg.-Baumeister Nitze. Frau Geheimrath Riedel. Frau Superintendent Saran. Fräulein Fanny Schlüter. Frau Oberpfarrer Schmidt. Frau Divisionspfarrer Schueider. Frau Superintendent Schrecker. Frau Oberbürgermeister Stande. Frau Pastor Tischer. Frau Oberprediger Waechtler. Pfarrer Bach. Prediger v. Broecker.

L. Schönlicht, Bankgeschäft,

Poststrasse, Stadt Hamburg,
empfiehlt seine

Tresors.

Absolut sichere Schrankfächer unter Verschluss des Miethers.

Während der Sommermonate April bis 1. Okt. bleibt mein Geschäftslokal an Sonn- u. Feiertagen geschlossen.

Halle a. S., Geiststr. 65, vis à vis der Fleischerstr. **Erich Heine,** *Goldschmied.*

Achtung! Geschäfts-Verlegung. Achtung!

Meinen werthen Kunden zur Kenntniß, daß ich die Fleischerei, welche bisher verlängerte Königstraße 45, Gasthaus zur gold. Krone war, nach

Raffineriestraße Nr. 5

verlegt habe. Hochachtungsvoll **Bernh. Zimmer.**

Mein Bestreben wird es sein, stets nur gute und reelle Waare wie bisher zu liefern. Preise sind wie bekannt.

Phönix-Pfaff-**Nähmaschinen**

stehen als unübertroffene Fabrikate einzig da und sind auch zur Kunststickerei die besten.

Alleinverkauf bei

H. Schöning, Gr. Steinstr. 67.

Reparatur-Werkstatt.

SECT **MATHEUS MÜLLER** Hoflieferant ELTVILLE a/Rh.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Prachtvolle junge Vierländer Gänse, Enten, Capaunen, Poulets und Brüsseler Poularden, Frische Kiebitzeier pro Stück 60 Pfg. Springlebende Tafelkrebse

empfehlen

Sprengel & Bink

Inh.: Franz Sprengels Erben & Oscar Klose.

Aufträge nach auswärts werden mit peinlichster Sorgfalt erledigt.

CACAO

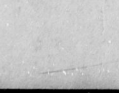
garant. rein, anerkannt vorzüglich, leicht löslich.

in Blechdosen v. Pfd.	½	¼	⅛	
CACAO VERO beste Marke	3,–	1,50	0,75	Mk
CACAO JUNO Specialmarke	2,60	1,30	0,65	"
in luftdichten Packeten:				
CACAO JUNO Specialmarke	2,40	1,20	0,60	"
CACAO FORTUNA	2,–	1,–	0,50	"
CACAO APOLLO	1,60	0,80	0,40	"

HARTWIG & VOGEL DRESDEN.

Anerkannt vorzügliche Qualität, ausgiebig, daher billig. — Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatessen-, Drogen- u. Specialgesch.

Bin mit einem Transport der besten



Dänischen u. Holsteiner Pferde

eingetroffen und stehen solche von **Sonnabend** ab bei mir zum Verkauf.

Fr. Zwickert,
Halle a. S., Delitzscher Straße Nr. 8.

Prachtvolle lebende Hummer,

fette Holländer und Natives-Austern, täglich frische Kiebitz-Eier.
Neue Malta- und Französ. Kartoffeln, fette Matjes.
Süsse saftreiche Apfelsinen, Dtzd. 80 Pfg. und 1 Mark, ganze und halbe Kisten sehr billig.
Frische Ananas, Waldmeister, frische Gurken, Kopfsalat, Endivien, Radies.

Feinste Gemüse-Conserven

so lange Vorrath zu ausserordentlich billigen Preisen.
Feinste Compottfrüchte ebenfalls sehr billig.

Täglich frischgeröstete

wohlschmeckende Caffee's,

hochfeine Mischungen, zu kleinsten Preisen, Pfund 90 Pfg., 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.— Mark.
Carlsbader Caffeegewürz, Packet 40 Pfg.

Cacao Thee Chocoladen Biscuits

empfehlen

Pottel & Broskowski.

Bad Wittekind.

Am 1. Mai d. Js. wird in gewohnter Weise die Badesaison des Soolbades Wittekind eröffnet. Die in der Zeit vom 1. Mai bis 15. September cr. (an jedem Tage früh 6½ Uhr, jeden Dienstag und Freitag Nachm. 4 Uhr und jeden Sonntag Nachm. 3½ Uhr) stattfindenden Kur-Concerte werden in diesem Sommer durch die Kapelle des Füsilier-Regiments Graf von Blumenthal (Magdeburgisches Nr. 36) ausgeführt.

Abonnementskarten für Familien zu diesen sämmtlichen Concerten (ausgenommen sind der Himmelfahrtstag, die beiden Pfingsttage und das Brunnenfest) zum Preise von 5 Mark für die Hauptkarte, 3 Mark für die erste Nebenkarte u. 2,50 Mark für jede weitere Nebenkarte sind von jetzt ab in der Hofmusikalien-Handlung Reinhold Koch (Barfüßerstr. 20) und bei Herrn Carl Rohde (Bad Wittekind) zu haben.

Zum Abonnement laden höflichst ein

O. Wiegert, Kgl. Musikdir. **Carl Rohde.**

Stadtpark.

Zur Eröffnung Sonntag den 14. April

Grosses Doppel-Concert

der vereinigten Kapellen der Musikdirektoren Herren Thiem u. Engelmann, 50 Musiker. Familienbillets 1 Dtzd. 2 Mk. sind im Lokal zu haben.

Neu renovirt

Rest. zu den 2 Thürmen, Geiststr. 23.

Vorzügliche Getränke

Bringe meinen gut anerkannten Mittagstisch in empfehlende Erinnerung, von 12 bis 2½ Uhr, zu 75 Pfg. und 1 Mk., im Abonnement 60 und 80 Pfg. Früh u. Abends Stamm zu kleinen Preisen.
ff. Bauer'sches Pilsner, ½ 15 Pfg.
ff. Bauer'sches Export (Sonnenbräu), ½ 15 Pfg.
Ergebenst **O. Schoke.**

Sängerbund an der Saale.

Sonntag den 14. April in den „Kaisersälen"

Familien-Abend.

Gesammtchöre, Vorträge der Einzelvereine, Theater.
Anfang 8 Uhr. Freunde des Gesanges sind willkommen, Programme à 15 Pfg. am Eingange. (Probe: Sonnabend Abend 9 Uhr in den Kaisersälen).

Ortsverband deutscher Gewerkvereine (H.-D.) zu Halle a. S.

Sonntag den 14. April Nachmittag 3½ Uhr

Ortsverbands-Versammlung

im Saale der „Börsenhalle", Neue Promenade.

Versammlungen kirchlicher Vereine.

Mariengemeinde. Versammlung des Jugend-Vereins: Sonntag Abends 8—10 Uhr, für die ältere Abtheilung Mittwoch Abends 8—10 Uhr im Vereinszimmer des „Mohrenthal", 1 Treppe hoch. — Evang. Mädchen-Verein: Sonntag den 14. April Abends 8½ Uhr Versammlung im Marthahause, Sophienstr. 6.

Ulrichsgemeinde. Lehrlings-Verein: Sonntag Abends 7½ Uhr im Konfirmandenzimmer, Hr. Diak. Heintke. — Evang. Jünglings- und Jugendverein: Sonntag und Mittwoch Abends 8 bis 9½ Uhr, ältere Abtheilung Dienstag Abends 8 Uhr Charlottenstraße 15, Hr. Oberdiakonus Richter. — Evang. Jungfrauen-Verein: Sonntag Nachmittag 5 Uhr im Konfirmandenzimmer, Hr. Oberdiakonus Richter. — Jungfrauen-Verein: Montag Abends 7½ Uhr im Konfirmandenzimmer, Hr. Diak. Heintke. — Sonntag Nachmittag 3 Uhr Versammlung konfirmirter Söhne im Konfirmandenzimmer der Oberpfarre, Herr Oberpfarrer Wächtler.

Paulusgemeinde. Jungfrauen-Verein: Sonntag Abends von 7—½10 Uhr Herderstr. 5c — Jugend-Verein (für junge Leute von 14—17 Jahren): Sonntag den 14. April Abends punkt 8—10 Uhr Wuchererstraße 11, II. Junge Leute willkommen.

Neumarktgemeinde. Jugendvereine: a. Lehrlings-Abtheilung: Sonntag von 8—10 Uhr, Mittwoch von 8½—10 Uhr Henriettenstraße 18, b. Jünglings-Abtheilung: Sonntag und Mittwoch von 8½—10½ Uhr Breitestr. 29. — Mädchenvereine: jüngere Abtheilung: Sonntag von 7—9½ Uhr Henriettenstr. 34. — Nordgruppe des evang. Arbeiter-vereins: Donnerstag den 18. April 1/9 Uhr: Oesterliches, Bodenbesch. und Wohnungsfrage.

Domgemeinde. Jungfrauen-Verein der Mariengemeinde und ältere Abtheilung der Domgemeinde: Sonntag von 7—9½ Uhr Domstraße 5 (Alte Residenz). — Missions-Nähverein: Montag den 15. April Nachmittag 3 Uhr Kl. Klausurstraße 12.

Katholische Gemeinde. Montag Nachmittag 5 Uhr Versammlung des Elisabeth-Vereins.

Giebichenstein. Evang. Männer- und Jünglings-Verein: Versammlung Sonntag Abends 8 Uhr Vestalozzistr. 4. — Evang. Frauen- und Jungfrauen-Verein: Freitag den 19. April Abends 8 Uhr Versammlung Vestalozzistr. 4.

Baptisten-Gemeinde. Mittwoch Abends 8 Uhr Versammlung. Jünglings- und Männerverein: Sonntag Nachmittag 5½ Uhr Vereinsstunde — Jungfrauen-Verein: Sonntag Nachmittag 5½ Uhr Vereinstunde im Saal Trixstr. 21. Freier Zutritt für Jedermann.

Stadttheater Halle

Sonnabend, 13./4., 7¼ Uhr
207. B. i. P. B. 3. B. 139. Blau.

Ueber unsere Kraft.
(1. Theil.)
Schauspiel in 2 Akten von Björnson.

Personen.

Pfarrer Adolf Sang		E. Kunath.
Klara, seine Frau		Cl. v. Schulz.
Elias		E. Rüßlam.
Rahel	beiger Kinder	Fr. Runge.
Mrs. Hanna Roberts, Klara's Schwester		E. Mattana.
Der Bischof		C. Scholling.
Blank		O. Engelke.
Brei		C. Stahlberg.
Falk	Pfarrer	F. Berend.
Jensen		C. Schreiner.
Brett		G. Gura.
Krüger		W. Huber.
Eine alte Pfarrerswittwe Agathe, deren Pflegerin		E. Fredi-Franken H. Schumann.

Nach dem 1. Aufzug längere Pause. Ende 9 Uhr.

Thalia-Theater.

Sonnabend: Benefiz Maylor
Ella, s Liebesroman „Herbst" und Flachsmann als Erzieher.
Sonntag zwei Vorstellungen,
Abends 8 Uhr zum 1. Male: Novität!
„Ausflug in's Sittliche."

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Die Familie Neiss (sechs Personen), Bravour-Reck-Gymnastiker am hohen sechsfachen Reck. (Sensationell!) — Die Felicitas-Truppe, Elite-Vartere-Gymnastiker. — Mr. Johns, Bravour-Hand-Equilibrist auf der hohen Pyramide. — Miß Alexandrine, Equilibristin auf dem gespannten Drahtseil. — Miss. Tup und Bare Cly, akrobatische Excentriker und Parodisten. — Die drei Schwestern Walden, genannt „das Nordstern-Trio", deutsche Tanzsängerinnen. — Fräulein Anna Tharan, Gesangs-Soubrette. — Herr Willy Zimmermann, Original-Gesangs-Humorist und Komponisten-Darsteller. — Jules Greenbaum's „Amerikanischer Bioskop" mit durchwegs neuen sensationellen lebenden Photographien.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Dir. Friedr. Wichle.

Gänzlich neuer Spielplan.

Mr. Tanti, Original-Dressur-Clown Pferd, Hunde 2c. 2c.
Bo-Kou, Phänomenaler, humorist. Jongleur-Act im Café.
Bros. Willmer's Kraftproductionen an hänz. Seilen. — Clara Segall, Vorzugs Soubrette. — Charles und Fredy, Hand- u. Kopf-Equilibristen. — Arthur u. Erna Serdan, Gesangs-Verwandlungs-Duo. — Seppl Werner, der beliebte Humorist. — Julius Gebhard, Bravour-Jodler- u. Zither-Virtuose.

Zum Schluß: Großer Erfolg!

Leid u. Freud im Theater-Bureau.

Burlesque-Ensemble des gesammten Künstler-Personals.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Welt-Panorama,

Gr. Ulrichstr. 6, I, nur bis incl. Sonntag

Venedig.

Vom 15.—21.: Wien mit Semmering.

Café Roland.

Großes Concert der Magbaren-Geiger-Capelle Domby-Caroly.
Anfang 8 Uhr Abends.

Ostseebad Graal i. M.

„Wald-Hôtel" u. „Daheim"

Häuser I. Rgs., a. prachtv. Laub- u. Nadelw., 3 Min. v. steinfr. Badestr. u. Warnemdr. Dpfschiffbr. Arzt. Warnbad. Telegh. Abbol. idyl. Ruhe. Prospekt. **Schmidt,** Besitzer.

Artillerie.

Sonnabend den 13. April pünktlich Abends 8 Uhr
Monatsversammlung im Vereinslokale Behrolds Restaurant, Charlottenstr. 19.

Tagesordnung:
1. Abführung der fälligen Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Wahl der Delisirten zum Frühjahrsrückgordnetentag.
4. Sommerausflug.
5. Wichtige Vereinsangelegenheiten.

Das Erscheinen sämmtlicher Kameraden ist dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Kavalleristen,

welche sich für Neu-Gründung eines Vereins

„Ehemaliger Kavalleristen"

interessiren, werden gebeten, Sonntag den 14. April Vormittags 11 Uhr in Schmidt's Gesellschaftshaus (Dessauer Straße 12) zu erscheinen.

Mehrere Kameraden der Kavallerie.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010412035/fragment/page=0004